

Internationaler Vergleich und Best Practice

Die Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg hat das Projekt „Stadtverträglicher Tourismus- internationale Erfahrungen im Vergleich mit Berlin und Best Practice in Friedrichshain-Kreuzberg“ initiiert.

Das Projekt wird durch die Clubcommission Berlin e.V. umgesetzt mit unterstützenden Projektpartnern wie der Service in the City/visitBerlin, DEHOGA Berlin und touristische Unternehmen des Bezirkes aus der Gastronomie-, Club- und Hotelbranche.

Ziel ist es, in einer international ausgerichteten Vergleichsanalyse Methoden zu finden, welche auf das Verhalten der Besucherinnen und Besucher in Gebieten mit Nutzungskonflikten positiv einwirken können. Mit einem „best practice“ (Pilotprojekt) sollen die Besucherinnen und Besucher sensibilisiert werden und es soll ein positives Image für den Bezirk und die Stadt Berlin befördert werden.

Das Ergebnis der international ausgerichteten Vergleichsanalyse wird am 12. März 2015 der Presse vorgestellt. Zwischen Mai und August erfolgt die praktische Erprobung des ausgewählten Piloten.

„Wir beschäftigen uns im Bezirk schon länger mit der Frage, wie die Auswirkungen der vielen Besuche stadtverträglicher gestaltet werden können. Dazu wurden bereits einige Projekte umgesetzt. Uns ist es wichtig, unsere Kieze zu erhalten und nehmen die Kritik von Anwohnerinnen und Anwohner an den Auswirkungen der vielen Besucher sehr ernst. Das Neue an dem Projekt des Stadtverträglichen Tourismus ist, dass sich überbezirklich agierende Partner wie visit Berlin und DeHoGa nun mit uns gemeinsam dieses Themas annehmen. Das ist eine begrüßenswerte neue Entwicklung. Unser gemeinsames Projekt soll helfen, einen nachhaltigeren, stadtverträglicheren Tourismus zu etablieren“, sagt **Dr. Peter Beckers**, Bezirksstadtrat Friedrichshain-Kreuzberg.

Dass diese Herausforderungen nicht von heute auf morgen zu bewältigen seien, davon gehen alle Projektpartner aus. „Das Projekt ist ein erster Schritt in die richtige Richtung. Originäre Aufgabe der deutschen Hauptstadt ist es, Gastgeber zu sein. Ein gutes Miteinander in unseren Kiezen mit der berühmten Berliner Mischung aus Leben und Ausgehen ist dafür unerlässlich“, erläutert **Burkhard Kieker**, Geschäftsführer von visitBerlin.

Willy Weiland, Präsident DEHOGA Berlin: „Dass eine der stärksten Wirtschaftsbranchen der Stadt, das Berliner Gastgewerbe, größtes Interesse daran hat, auch zukünftig als guter Gastgeber wahrgenommen zu werden, liegt auf der Hand. Es ist klar, dass das nur gemeinsam und unter Berücksichtigung der Interessen aller vom Tourismus Betroffenen funktionieren kann. Und alle müssen sich demnach auch konstruktiv mit einbringen.“

„Lösungen für so komplexe Frage können nicht am grünen Tisch erarbeitet werden“ so **Lutz Leichsenring** der Pressesprecher der Clubcommission Berlin. Viel wichtiger sei es, aus vorhanden internationalen Erfahrungen zu lernen und Schritt für Schritt vorzugehen. „Wir stehen erst am Anfang einer Diskussion, bei der es um mehr als um einen einfachen Nutzungskonflikt geht. Den Hintergrund bilden zahlreiche Faktoren unter anderem die veränderten Erwartungen an das Leben in der Großstadt“, so Lutz Leichsenring von der Clubcommission.

Die Erfahrungen von anderen europäischen Metropolen zeigen allerdings auch, dass es keine Standardlösungen für die durchaus komplexen Herausforderungen gibt. Die jetzt geplanten Schritte sind ein Auftakt für die Zusammenarbeit und ergänzen bereits durchgeführte Maßnahmen der beteiligten Partner.

Kontakt:

BEZIRKSAMT FRIEDRICHSHAIN - KREUZBERG

Wirtschaftsförderung

T.(030) 90298-4014

F.(030) 90298-4222

E. kathrin.klisch@ba-fk.berlin.de



Stadtverträglicher Tourismus – Internationale Erfahrungen im Vergleich mit Berlin und Best Practice in Friedrichshain-Kreuzberg ist ein Projekt des Wirtschaftsstadtrats und der Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg. Es wird finanziert aus Mitteln des EFRE und des Landes Berlin. Projektzeitraum von 2014 bis 2015. Durchgeführt wird das Projekt durch die Clubcommission Berlin e.V.

Zusammenfassung- Vergleichsanalyse

Die erfolgversprechendste Maßnahme zur positiven Ansprache der *Nachtschwärmer* mit dem Ziel ihrer Sensibilisierung für nächtlicher Ruhestörungen könnte der Einsatz von Künstlern (z.B. Pantomimen) im öffentlichen Raum in Kombination mit Mediatoren sein.

Zu diesem Zwischenergebnis kommen Stefanie Raab und Nils Grube vom Planungsbüro für kooperative Stadtentwicklung coopolis gmbh in der seit Dezember im Rahmen des Projektes „Stadtverträglicher Tourismus – internationale Erfahrungen im Vergleich mit Berlin und Best Practice in Friedrichshain-Kreuzberg“ erarbeiteten internationalen Vergleichsanalyse.

Eine wichtige Erkenntnis der Vergleichsanalyse ist, dass Berlin mit der Herausforderung nicht alleine steht. Es wurden 21 europäische Städte ermittelt, die sich mit dem nächtlichen Lärmproblem befassen. Dabei handelt es sich nicht nur um große Metropolen. Auch in kleineren Städten wie z.B. Schaffhausen ist in der Vergangenheit intensiv und kreativ nach Lösungen gesucht worden.

Die Bandbreite der 37 unter bestimmten Filterkriterien gefundenen Maßnahmen reicht vom Einsatz von Künstlern und Mediatoren, über das Aufstellen von Informationstafeln, der Durchführung von Kampagnen, der Schulung von Barpersonal bis hin zur Ausrichtung von Kiezwerkstätten.

Für Berlin sollten dialog- orientierte Maßnahmen gefunden werden, die Lärm und nächtliche Ruhestörung in den Nightlife- Hotspots im Fokus haben. Durch eine direkte Ansprache der Gäste soll ein positives Image für den Bezirk und die Stadt Berlin befördert werden.

Im Ergebnis weist Frau Raab von coopolis darauf hin, dass solche Maßnahmen nur erfolgreich sein können, wenn sie eingebunden sind in ein klug auf den jeweiligen Standort zugeschnitten sind.

Auch wenn es keine schnellen und einfachen Lösungen gibt, so ist ein gemeinsames Handeln überbezirklicher Partner eine wichtige Voraussetzung um die gewünschten Ziele zu erreichen. Dieser Schulterschluss ist eine begrüßenswerte , neue Entwicklung in Berlin.



Stadtverträglicher Tourismus – Internationale Erfahrungen im Vergleich mit Berlin und Best Practice in Friedrichshain-Kreuzberg ist ein Projekt des Wirtschaftsstadtrats und der Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg. Es wird finanziert aus Mitteln des EFRE und des Landes Berlin. Projektzeitraum von 2014 bis 2015. Durchgeführt wird das Projekt durch die Clubcommission Berlin e.V.

Best Practice - Pilotprojekt

In Friedrichshain - Kreuzberg werden demnächst Pantomime - Künstler auf die Besucher der Nachtkultur zugehen und sie charmant auf das Ruhe- und Sauberkeitsbedürfnis der Anwohner hinweisen.

Wer in eine kleine Theaterinszenierung eingebunden wird, der kann sich später gut an das Ereignis erinnern, denkt darüber nach oder spricht mit Freunden darüber. Davon ist Malena Medam von der Clubcommission und Leiterin des Projektes „Stadtverträglicher Tourismus“ überzeugt. Durch die Künstler wird eine Botschaft auf eine charmante Art und Weise transportiert: Das Bedürfnis der Anwohner nach Nachtruhe und Sauberkeit.

Derzeit werden die Teams zusammengestellt und die 15 Aktionen geplant, die zwischen Mai und August stattfinden sollen.

Der Einsatz der Künstler beruht auf der Vergleichsanalyse zum Projekt „Stadtverträglicher Tourismus“. Deren Autoren gehen davon aus, dass die Ausdrucksform der Pantomime zur Vermittlung von Botschaften an den Orten der Nachtkultur besonders gut geeignet sind. So könnten die Künstler mit den Besuchern unabhängig der jeweiligen Sprache in einen Austausch treten. Sie werden durch Mediatoren begleitet, die im Hintergrund Informationsmaterial verteilen. Die Mediatoren werden sich auch dafür einsetzen, dass die kleinen Inszenierungen von den Anwesenden richtig eingeordnet werden.

Mit dem Einsatz von Pantomimen wird in Berlin die positive, kreative und besucherfreundliche Maßnahme erprobt, die bereits in anderen europäischen Städten wie Paris, Barcelona und Brüssel erfolgreich verläuft.

Der Auftritt der Berliner Pantomime wird sich jedoch von ihren Kollegen in Paris oder Barcelona unterscheiden. Die Berliner Künstler sollen erkennbar das besondere Lebensgefühl der Stadt zum Ausdruck bringen. Vor allem richtet sich das Projekt mit seiner Strahlkraft auch an die Öffentlichkeit und möchte so zur Verständigung über die unterschiedlichen Perspektiven auf die Nachtkultur beitragen.

Im Mai 2015 wird zu einem weiteren Pressetermin eingeladen, bei dem die Berliner Pantomime-Gruppe und Mediatoren bei ihren Auftritten begleitet werden können. Dem Pilotprojekt wird eine Auswertung zur Planung weiterer Maßnahmen folgen.



Stadtverträglicher Tourismus – Internationale Erfahrungen im Vergleich mit Berlin und Best Practice in Friedrichshain-Kreuzberg ist ein Projekt des Wirtschaftsstadtrats und der Wirtschaftsförderung Friedrichshain-Kreuzberg. Es wird finanziert aus Mitteln des EFRE und des Landes Berlin. Projektzeitraum von 2014 bis 2015. Durchgeführt wird das Projekt durch die Clubcommission Berlin e.V.

Stadtverträglicher Tourismus

Internationale Erfahrungen im Vergleich mit Berlin und Best Practice in Friedrichshain-Kreuzberg



Projekträger: Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg

Die Wirtschaftsförderung ist die zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle für Unternehmen, Existenzgründungswillige, Investorinnen und Investoren im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg.
Pressekontakt: Kathrin Klisch, stellv. Leiterin / +49 (0)30 90298-4014 / kathrin.klisch@ba-fk.berlin.de



Durchführung: Clubcommission Berlin e.V.

Clubkultur ist ein Kulturgut, welches das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben in Berlin maßgeblich mitgestaltet. Die Clubcommission Berlin ist ein seit dem Jahr 2000 eingetragener Verein und Zusammenschluss von Berliner Club-, Party- und Kulturereignisveranstaltern und unterstützt ihr Netzwerk durch branchenspezifische Weiterbildung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Networking und Rahmenverträge.
Pressekontakt: Lutz Leichsenring, Pressesprecher / 0171/4159547 / presse@clubcommission.de



Projektpartner:

Service in the City / visitBerlin

Die Initiative „Service in the City“ ist ein branchenübergreifendes Netzwerk und trägt durch eine Vielzahl von Projekten dazu bei, dass sich Berlin-Besucher willkommen, sicher und verstanden fühlen.



visitBerlin

„Wir kennen Berlin.“ Gemäß diesem Motto wirbt die Berlin Tourismus & Kongress GmbH, die unter der Marke *visitBerlin* agiert, seit 1993 weltweit für die Reisedestination Berlin. Das Berlin Convention Office von *visitBerlin* vermarktet die deutsche Hauptstadt als Kongressmetropole. Als Reiseveranstalter bietet das privatwirtschaftliche Unternehmen Hotelübernachtungen an und ist Herausgeber des offiziellen Touristentickets, der *Berlin WelcomeCard*.

Pressekontakt: Christian Tänzler, Pressesprecher / +49 (0)30/264748-912 / christian.taenzler@visitBerlin.de



DEHOGA Berlin

Der Hotel- und Gaststättenverband Berlin e.V. ist für die gastronomischen Einrichtungen in der Hauptstadt Wirtschafts-, Arbeitgeber- und Interessenverband sowie moderner Dienstleister in einem. Pressekontakt: Thomas Lengfelder, Hauptgeschäftsführer / +49 (0)30/31804811 / thomas.lengfelder@dehoga-berlin.de



AO Hostel

Deutschlandweit und mit 3 Standorten in Berlin Mitte und Friedrichshain bieten AO Hostels günstige Übernachtungen in zentraler Lage.

Pressekontakt: Prof. Dr. Astrid Nelke / 0177/7037412 / astrid.nelke@aohostels.com



Eastern Comfort hostelboat

Auf zwei umgebauten Wohnbooten bietet das Eastern Comfort einen authentischen Hostelaufenthalt in Berlin direkt auf der Spree zwischen Friedrichshain und Kreuzberg.

Pressekontakt: Edgar Schmidt von Groeling, Geschäftsführer / 0171/6425172 / eastern-comfort@gmx.de



Papaya

Die Berliner papaya-Restaurants kochen für Sie in Charlottenburg, Friedrichshain und Schöneberg Thai cuisine.

Pressekontakt: Michael Näckel / +49 (0)30/29351792 / hoga@papaya-service.de



Suicide Circus

Der Club auf dem RAW-Gelände mit industriellem Charme wird an mehreren Tagen in der Woche mit einem eigenständigen Programm aus Techno, House und Electro bespielt, im Sommer gibt es zusätzlich eine in dieser Lage einzigartige Open Air-Fläche.

Pressekontakt: Nico Deuster / 0176/32986799 / nico@suicide-berlin.com

